

## moorbiotop

ein moorbiotop, auch moorbeet oder sauerbeet genannt, bringt eine spannende abwechslungsung ins gartenleben. sowohl kulinarisch wie auch optisch. auch finden hier pflanzen einen platz die sonst nirgendwo gedeihen.

### lebensraum moore

moore sind einzigartige lebensräume mit einer ganz speziellen vegetation.

in der natur entstehen moore aus verlandenden seen und teichen. abgestorbene pflanzenteile zersetzen sich im wasser nur unvollständig. über lange zeiträume hinweg entsteht so der typische moorboden. aus den verlandenden wasserflächen entwickelt sich erst ein flachmoor. durch ständigen nährstoffmangel beginnt sich die vegetation schrittweise zu verändern. der boden wölbt sich im verlauf der zeit immer mehr nach oben. ein hochmoor entsteht. nun sind torfmoose (sphagnum) die dominierenden pflanzen.

während regenperioden speichern moore schwammartig grosse mengen an wasser, welches sie während der trockenzeiten wieder langsam und kontinuierlich abgeben. sie sind daher wichtig für den wasserhaushalt eines gebietes.

früher gab es viel häufiger feuchtgebiete mit ausgedehnten mooren und gewässern.

in den letzten 200 jahren ist ein grosser teil der weltweiten moore durch trockenlegung, flussbe-gradigungen und besonders auch durch torfabbau verloren gegangen.



### beerenpflanzen in moorbiotopen

einige beerenpflanzen wie *vaccinium corymbosum* (amerikanische kulturheidelbeere), *vaccinium myrtillus* (europäische heidelbeere) *vaccinium vitis idea* (preiselbeere), oder *vaccinium macrocarpon* (kranbeere), stammen ursprünglich aus moorlandschaften und gedeihen daher auch nur in einem moorbiotop mit saurem milieu gut.

auch andere pflanzen gedeihen fast ausschliesslich nur in moorboden. beispielsweise ericagewächse, *calluna*, *gaultheria* oder auch rhododendren, azaleen, pieris und viele mehr.

### moorerde

damit diese pflanzen auch in einem herkömmlichen garten gut gedeihen können, brauchen sie moorerde. das bedeutet, wir müssen die bodenbedingungen, so wie sie in einem moor vorkommen, so gut wie möglich nachahmen. je besser das gelingt, umso besser gedeihen unsere moorpflanzen.

im handel ist immer noch moorerde und torf erhältlich. da diese erde aber tatsächlich aus mooren stammt, unterstützt man beim kauf solcher produkte den weiteren abbau wertvoller moore und feuchtgebiete. zwar sind die letzten feuchtgebiete in der schweiz gesetzlich geschützt, doch wird das material aus dem ausland importiert.

tatsächlich ist es auch gar nicht nötig original moorerde oder torf aus mooren zu beschaffen. heute gibt es zahlreiche gute ersatzprodukte. diese sind im handel meist unter dem namen torfersatz erhältlich. wie auch immer ein moorbeet aufgebaut wird, ein ph-wert von mindestens 6 muss erreicht werden. besser sind 5 oder weniger.

### **arbeiten mit eigenen ressourcen**

noch besser ist es, wenn wir versuchen mit eigenen ressourcen zu arbeiten. dazu eignet sich material aus nadelholz sehr gut. oprimal sind beispielsweise rindenschnitzel von tannen, diese zeigen ein genügend saueres milieu auf. solche schnitzel können meist einfach und günstig in einer lokalen sagerei beschafft werden. die schnitzel am besten über die wintermonate besorgen, weil in dieser zeit die baumstämme in der regel unbehandelt sind. im sommer können rindenschnitzel mit chemikalien belastet sein. weitere gute möglichkeiten eigenes material in ein moorbeet eizarbeiten und so sinnvoll zu verwenden, bieten auch chinaschilf gehäcksel, sägemehl aus buchenholz, oder auch schnittgut von nadelhölzern. die materialien mischen, so wird eine gute und feste struktur erreicht und fällt später weniger stark in sich ein.

### **aufbau eines moorbiotops**

eine grube in einer tiefe von ca. 50 – 60 cm ausheben.  
die grube mit filtermatte auskleiden, damit sich die moorbeeterde nicht mit der darum liegenden gartenerde vermischt. optional können die ränder auch mit baumstämmen ausgekleidet werden, falls vorhanden und das beet gross genug ist.  
danach die grube mit dem vorbereiteten material auffüllen.  
unten das grobe schnittgut, gegen oben feiner werdend, mit nadelholz-schnitzel, rinden-schnitzel, ev. vermischt mit buchensägemehl und chinaschilf-häcksel und feinem schnittgut.  
um die mykorrhiza-tätigkeit anzuregen, bzw. den boden zu impfen, kann ein bis zwei schaufeln walderde eingearbeitet werden.

### **pflege**

ein moorbeet braucht kaum pflege. da sich das beet durch verrotten des materials mit der zeit immer etwas senkt, kann von zeit zu zeit eine schicht material nachgefüllt werden.

### **düngung**

moorböden sind sehr nährstoffarm.  
wer den ertrag etwas erhöhen möchte kann die beerensträucher mit stickstoffzugaben düngen. auf natürliche weise eigenen sich dazu beispielsweise hornspäne oder hornmehl. oder auch schafwolle. weil sich die schafwolle nur langsam zersetzt, wirkt diese ähnlich wie ein langzeitdünger. bei verzicht auf tierische produkte eignet sich auch harn. am besten verdünnt, etwa im verhältnis 1:5, in regenwasser anwenden.

### **bewässerung**

nur regenwasser verwenden, da hahnenwasser bei uns oft zu kalhaltig, also zu alkalisch sein kann.

### **standorte**

optimal sind leichte senken in welchen sich wasser von natur aus sammelt.  
optisch reizvoll sind moorbiotope in der nähe von birken, oder auch neben legföhren, und ginster.

wer genügend platz und über ein grossflächiges moorbeet verfügt, kann die beerenpflanzen auch mit rhododendren, azaleen, calluna oder anderen moorpflanzen kombinieren. um den optischen reiz zu verstärken, ist es von vorteil die kleinwüchsigen pflanzen vorne zu platzieren, die mittelgrossen etwa in der mitte und die grossen und markanten im hintergrund.

andré messerli april 2017